

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 15 Pfennig; auswärtige Anzeigen 20 Pfennig. Bei größeren Anzeigen Rabatt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hr. Fr. Koch in Halle a. S.
Redaktion: Rinksgartenstraße 4a.
Sprechstunden von 5-6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Besen), Brachstedt, Biesdorf, Biesenaublingen, Bruckdorf, Caneua, Caneura, Cröllwitz, Dömitz, Dieskau, Dornitz, Dölan, Giebichenstein, Gröbers-Schöngleich, Gutenberg, Hohenthurm, Lettin, Eßleben, Morl, Nauendorf, Nienburg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schippsig, Seeben, Semowitz, Teutschenthal (mit Gisdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Wörlitz, Zscherben.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zur gest. Beachtung!

Unsere geehrten Leserinnen hierdurch zur Kenntnissnahme, dass wir in Merseburg bei Herrn Paul Steffenhagen eine Filiale unseres Blattes errichtet haben, welche selbst auch Annoncen aufgegeben werden können. Der „General-Anzeiger“ wird Merseburg in 3000 Exemplaren verbreitet.

Verlag
„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“

* 80,000 Streikende!

Der Arbeiterstreik in Westfalen hat eine solche Miensausdehnung angenommen, wie sie für Arbeitsverhältnisse im deutschen Reich bisher nicht gesehen ist. In Nord-Amerika und Belgien sind ähnliche Massen-Aussätsungen vorgekommen, aber bei uns waren Bewegungen dieser Art bisher noch nicht vorgekommen. Der Schaden, welchen eine solche Miensausdehnung an sich mit sich bringt, ist ein gewaltiger, und durch die vermehrte Beschäftigung von Kohlen, wie wir schon gestern mitgeteilt haben, auch andere Betriebszweige, namentlich die städtische Einrichtungen in den betroffenen Bezirken in hohem Maße. Eine solche Katastrophe ist die Folge, durch welche auch bei dem Streik gar nicht beteiligte Arbeiter schwer geschädigt werden können. Gerade keine sonderlich nachgiebige Stimmung herrscht, aber doch anzunehmen, dass der Zustand bald sein Ende erreichen wird, schließlich muss der Antrag zur Auslösung ja doch gemacht werden. Außerdem kann der Staatsregierung dieser Zwischenfall, schwerer wirtschaftliche Schädigungen hervorruft, in seiner Tätigkeit gleichgültig sein, und die Provinzialbehörden werden zweifellos von Berlin die Befehle erhalten, zur Vermittlung zwischen Gewerkschaften und Arbeitern und zur Verminderung der gestiegenen Gegenstände beizutragen. Eine Auslösung liegt im Interesse beider Theile, und beide Theile werden auch ruhigen Zutritts zu unzugänglich bleiben.

Es muss hier festgestellt werden, dass die Forderungen der Bergarbeiter in Westfalen bei der Bevölkerung große Sympathien gefunden haben; auch die reichlich-verfügbaren Blätter stellen fest, dass bei dem hohen Stande der Bergwerkspreise den Arbeitern ein Aufgebot gemacht werden kann, denn der Arbeitsverdienst ist nicht entsprechend dem Verdienste der Unternehmer gestiegen, wie es sein sollte, sein mügte! In diesem Hauptpunkte sind alle vernünftig denkenden Leute. Der Streik dreht sich nur darum, wie hoch die Zulage sein soll. Hier gehen natürlich die Ansichten der Verwaltungen und der Arbeiter weit auseinander, Jeder urtheilt nach seinem Standpunkte, und es ist wohl anzunehmen, dass manchmal die eine, manchmal die andere Partei recht hat. Hier muss ein Mittelweg gefunden werden, und die besonnenen Elemente unter den Arbeitern werden das auch einschätzen. Und der ruhigen Elemente sind gerade bei diesem gewaltigen Arbeitsausstand genug vorhanden. Abgesehen von einigen Skandalen ist die Ordnung nirgends gefährdet worden. Denken wir einmal daran, welche wüsten Ausschreitungen bei dem Kohlenarbeiterstreik in Belgien vorkamen. Wie würde da von unthätigen Arbeitern gehandelt? Von allen dem in Westfalen keine Spur und diese Haltung berechtigt zu guten Hoffnungen, mögen auch jetzt die Dinge nicht alle erfreulich stehen.

Ein interessantes Zeichen ist die Verbindung, welche die westfälischen Kohlenarbeiter mit denen in Oberösterreich, Belgien und England unterhalten. Man braucht nicht groß im Zweifel darüber zu sein, dass es auch in den übrigen großen Kohlenrevieren zu mehr oder minder eifrigen Kämpfern kommen wird.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 10. Mai.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

12 Uhr. Am Bundesbühnen von Büttcher, von Waldhahn-Güls Das Haus ist befriedigender besetzt. Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter wird fortgesetzt. Die Abstimmung über § 101, bei welcher sich gestern die Befürwortung des Bundes ergab, wird ausgesetzt und zunächst die Debatte über die folgenden Paragraphen der Vorlage fortgesetzt. § 102a bestimmt, dass Streitigkeiten zwischen Arbeiter und Arbeitgeber über Anwendung oder Erfüllung von Beiträgen von der unteren Verwaltungsbehörde endgültig entschieden werden. Abg. von Strombeck (Str.) beantragt, diesen Paragraphen bald zu ändern, dass nicht die unteren, sondern auf höhere Instanz die höheren Verwaltungsbehörden endgültig entscheiden sollen. Abg. Graf Mirbach (Mirb.) erhebt nochmals Bedenken gegen die Ueberleitung der unteren Verwaltungsbehörden, welche aus der Handabgabe namentlich des § 102a erwachsen werden. Viele Ueberleitung werde so groß sein, dass die Fundamentalfestigkeit der Selbstverwaltung, die Amtsvorsteher, den an dieselben zu stellenden Anforderungen nicht werden genügen können und durch Staatsfunktionäre ersetzt werden müssen. Staatssecretär von Büttcher: Die Vorlesung des Vorberichts ist unangebracht, es liegt nicht in der Absicht der Regierung, die Amtsvorsteher als untere Verwaltungsbehörde zu befehlen. Zur Vermittlung unthätiger Streitigkeiten empfiehlt sich von selbst die Ablegung des Antrages Strombeck. Die Dinge, welche die untere Verwaltungsbehörde entscheiden soll, sind so einfach, dass eine Beschwerdeinstanz ohne Besondere erscheint. Abg. von Mirbach (Mirb.) beantragt, dass die Amtsvorsteher durch den § 102a in Mittelinstanz

gelesen werden. Abg. Graf Mirbach (Mirb.) fürchtet, dass der Parteienbeschluss für die Altersversicherung allerdings die Amtsvorsteher belasten werde. Abg. von Strombeck (Str.) will zu § 130 einen Antrag einbringen, welcher die Bedenken der Abg. von Strombeck und Graf Mirbach befriedigt. Staatssecretär von Büttcher bemerkt, dass der rechte Zeit für diese Änderung der § 102a sein würde und stellt an, hierzu in der dritten Lesung einen Antrag einzubringen. Abg. von Strombeck (Str.): Derartige Bedenken und Unklarheiten, wie sie der § 102a enthält, kommen mehrfach im Gesetz vor. Soll der Amtsvorsteher die hier in Betracht kommenden Geschäfte nicht erledigen, so wird es eben der Gerichte überlassen müssen. Abg. von Strombeck (Str.) führt aus: Die Amtsvorsteher würden gern die Kosten des Gesetzes tragen, wenn sie nur die Geschäfte lösen würden, die ihnen die Staatsämter übertragen. Hiermit wird die Debatte geschlossen. In der Abstimmung wird zuerst der Antrag Strombeck zu § 101 bei, die Entscheidung einer höheren Beschwerdeinstanz abgelehnt und der § 101 dann unverändert angenommen. § 102a wird ebenfalls unverändert angenommen und der Antrag von Strombeck abgelehnt. Die Kontrollvorrichtung des § 106 bestimmt Abg. von Strombeck (Str.) als eine unzulässige Ausdehnung der Polizeigewalt. Die §§ 105 und 106a, welche die Kontrollvorrichtungen betreffen, werden insofern mit einer von Abg. Strombeck beantragten redactionellen Veränderung angenommen. Zu § 106, welcher ebenfalls die Kontrollvorrichtungen betrifft, liegt ein Antrag von Strombeck vor, welcher für gewisse Bedenken die Kompetenz der oberen Verwaltungsbehörden statt der unteren Verwaltungsbehörden, was die Vorlage bestimmt, festsetzen will. Bei der Abstimmung über diesen Antrag bewirkt Abg. von Strombeck (Str.) die Befürwortung des Bundes. Der Altersausfall ergibt die Unzulässigkeit von 210 Abgeordneten, das Gesetz ist also beschlussfähig. Zur Abstimmung über § 109 enthalten die Vorarbeiten über Vermögensverwaltung. Abg. von Strombeck (Str.) beantragt bei dieser Besprechung, dass die bedeutenden Summen, welche bei den Versicherungsanstalten eingehen, nicht auch zum Vortheile der Arbeiter angewandt werden, da doch deren Beiträge in den angrenzenden Gebieten enthalten sind. Staatssecretär von Büttcher scheidet aus, dass diese Anregung in Betracht gezogen werden soll, soweit sich eine sichere Anlage des Kapitals dazu ermöglichen lässt. §§ 108 und 109 werden genehmigt. Die §§ 110-116, welche die Vorarbeiten über Alterspensionen und Schuldenverpflichtungen enthalten, werden, dem Antrag der Kommission gemäß, genehmigt. Die §§ 116, 117, 118 betreffen die Zuständigkeit des Reichsversicherungsamtes und werden ebenfalls genehmigt. § 119 regelt die Zuständigkeit der Landesversicherungsämter. Abg. von Strombeck (Str.) beantragt einen Antrag Strombeck, welcher bemerkt, die Revision im Rentenfeststellungsverfahren, welche dem Landesversicherungsamt nach der Vorlage zufallen soll, dem Reichsversicherungsamt zu übertragen. Abg. von Strombeck (Str.) unterstützt diesen Antrag, der vom Staatssecretär von Büttcher bestritten wird. Es handelt sich bei den in Betracht kommenden Fällen um Feststellung der Invalidität und die Folge von dem Landesversicherungsamt besser entschieden werden, als vom Reichsversicherungsamt. Der Antrag Strombeck wird angenommen und mit gleicher Änderung der § 119. Die §§ 119a bis 119c enthalten Bestimmungen über die Rentenparaffallen. Abg. von Strombeck (Str.) beantragt, diese Bestimmungen zu freiden, da diese sollen den freien Sparnissen eine erhebliche Konkurrenz bereiten, ohne die Vortheile zu gewähren, die diese bringen. Abg. von Strombeck (Str.) fann sich dem Antrage Strombeck nur anschließen. Die in Rede stehenden Paragraphen seien durchaus überflüssig. Der Arbeiter wäre überdies, welcher sein Geld der Rentenparaffalle anvertrauen wollte. Abg. von Strombeck (Str.) beantragt die Rentenparaffallen, die immerhin geeignet seien, Unterschiede auszugleichen, welche sich bei den verschiedenen Lohnklassen ergeben. Abg. von Strombeck (Str.) erklärt Namens seiner politischen Freunde,

Die Nonnenbrant.

Roman nach einem englischen Stoff von E. Kutschbach. (Fortsetzung.)

Ungefähr zur selben Zeit dachte Hubert, während er sein zu so reichem Gange anpörte: Werde ich sie zu Egen nennen? Wird ihr Herz dem meinigen ebenso entgegenhängen, als das meinige für sie empfunden? Hat er ein Anderer schon ein Anrecht auf ihre Liebe? Aber aber so, dann wäre es freilich besser, wir sähen niemals wieder.

18. Kapitel.

„Mein Sobn, es ist wirklich so gut von Dir, daß Du mir geeilt bist!“
Mit diesen Worten begrüßte der Geistliche, Mr. Barrow, seinen Schüler, dessen wohlbekanntem Tritt er schon der Treppe erkannt hatte und dem er nun die beiden entgegengestredte, indem er sich in seinen Kissen aufsetzte.
„Nur Mühe nur konnte der junge Mann seine Nahrung schlucken, als er herbeieilte, um die warme innige Umarmung ebenso herzlich zu erwidern.
„Wie geht's Ihnen, mein Lieber Freund?“ fragte er. „Besser geht, wo Du hier bist, mein Junge“, erwiderte Barrow lächelnd, und seine Frau fiel rasch ein: „Nun, besser, Hubert. Nachdem ich Dir das Telegramm geschickt hatte, trat eine plötzliche Veränderung zum Besten.“
„Dort ist Dank!“ rief Hubert herzlich aus.
„Amen! mein Sobn. Doch wenn es dem Himmel genehm ist, mit in seinen Schooß aufzunehmen, so bin ich, antwortete der Geistliche mit ruhender Ergebung, so wollen jedoch keine tränen Besuchen gegen am Tage

Deiner Rückkehr. Ich glaube, das Krankenbett macht manche Menschen egoistisch, allein meine Art ist dies nicht; ich ziehe vor, meine eigenen Sorgen zu vergessen, indem ich dem Glück Anderer zustrebe. — Also setze Dich, Hubert; Du auf diese Seite, meine gute Leonore auf jene. So, nun habe ich Alles, was ich liebe, neben mir; und Du, mein Sobn, erzähle mir, was Du während Deiner langen Abwesenheit Alles gethan und gesehen hast.“

Hubert gehorchte und that sein Möglichstes, seinen sterbenden Lehrer aufzufheitern, denn ungeachtet der Worte, die dessen Frau vorhin gesprochen, sah er doch schon deutlich die Spuren des Todes in den theuren Zügen.
Er fand auch Gelegenheit, den Arzt bei seinem nächsten Besuch darüber zu befragen, und hörte von diesem seine Befürchtung bestätigt. Der Kranke hatte allerdings besser geheißen, nachdem man das Telegramm abgeschickt hatte, doch es war nur ein letztes Aufflackern des Lebenslichtes gewesen. Er mochte auch zwei, allerhöchstens noch drei Wochen leben, dann aber trat sicherlich der Tod ein.

Hubert war sehr betriibt und fand es recht schwierig, seiner zu erscheinen. Doch um Mrs. Barrow's, wie um ihres Gatten willen that er sein Möglichstes, und es gelang ihm dies schließlich. Der Arzt hatte ihm nämlich gerathen, der Frau die Wahrheit zu verschweigen, was es ihr schädlich sein dürfte, wenn sie gezwungen wäre, ihren Sobn während der verlängerten Krankheit des Varrers verbergen zu müssen, zumal ihre Gesundheit ohnedies sehr schwach war, und die Sorgen und vielen Nachwachen sie in letzter Zeit sehr angegriffen hatten.

So ringt denn Hubert allein das Bewußtsein des bevorstehenden in sich und tröstete die Herzen der guten alten Leute, als ob er in der That ihr Sobn gewesen wäre. Dagegen seine Gedanken lieh bei Egen zu weilen, so war er doch nie ungehalten darüber, daß das Schicksal ihn von ihr getrennt hatte. Seine Wärterin sagte liebevoller, lauter,

unermüdlicher in ihrer Pflege sein können, als er es war, wie er stundenlang da lag, seine Hand von der des schlummernden Kranken umschlossen.

Eines Abends, fast drei Wochen nach Hubert's Ankunft, sah er schon je einer Stunde an seiner gewöhnlichen Stelle neben dem Bett, seine Hand in derjenigen des Geistlichen ruhend, als Legester sanft aufwachte.

Eine beschattete Lampe, welche auf dem runden Tische stand, verbreitete eine gedämpfte, milde Licht in dem Zimmer. Daneben stand eine Vase frischer Blumen, während alle Flügeln und Gläser und die übrigen nothwendigen, so traurigen Requisiten eines Krankenzimmers aus den Augen gerückt waren, so daß das Stübchen recht freundlich und frisch aussah. — Gewiß, der Tod wäre für die Sterbenden wie für die Lieberlebenden wohl lange nicht so schrecklich, wenn wir ihn nicht mit solch' düsterem Schwind umgeben würden.

Mrs. Barlow schlummerte in einem nahen Schlaf, müde von vielen Wochen und der beständigen Sorge.

Ein leiser Druck der Hand weckte Hubert aus eines Träumers, welche ihn eben wieder an Egen's Seite versetzt hatte, wo er in ihr liebes, ruhiges Anlicht blickte; als er die Augen erhob, sah er, daß sein alter Freund erwacht war, und erschraf nicht wenig über die eigenthümliche Starrheit in dessen Zügen.

„Wie befinden Sie sich jetzt?“ frug Hubert, sich über das Kissen beugend. „Sie haben lange und ruhig geschlafen.“

„Ich fühle mich viel besser und recht glücklich, mein Junge; mir war nie wohl“, lautete die Antwort des Kranken. „Wo ist Leonore?“

„Mrs. Barlowe ist eben vor einer Weile eingeschlummert. Soll ich sie wecken?“

(Fortsetzung folgt.)

nach München mit der üblichen Jahrespreisermäßigung von 50 Pct. einer Gültigkeitdauer der ausweisenden Fahrkarten von 4-5 Wochen ab 200 Pct. einbezahlt eingerichtet werden und für alle Hin- und Rückfahrkarten, welche in der Zeit vom 26. einschließl. 28. Juli 9. auf einer beiderseitigen Station nach München gelte, werden, eine Ermäßigung von 50 Pct. einbezahlt. In eine weitere Abtheilung abgetheilten Sammlung der Schlußmadergebnisse wurde auf die getrennt und gesonderten Beschlüsse der Weiter folgende Resolution angenommen: „Die heutige öffentliche Schulmaßeinrichtung erklärt damit anerkannt, daß ein Gefallen nicht nicht gemäß dem kann, weil die Schulmutter in einer öffentlichen Schul- oder Versammlung ernannt werden ist und zu Recht bezieht; 2) daß der Commission auch fernerhin die Regulierung der Lehrkräfte anzuordnen ist, derselben Commission, welche von den Schulmutteren der jetzt fortgeführten Vermählung anerkannt, indem aber werden werden; 3) daß zu bezeichnen ist, daß die Prüfung sich wieder, dessen der vom Mitgliedern des Schulmutterausschusses erwiderten Sammlung zu tragen.“

Wahlveränderung. Das Hausgrundstück Bergstraße 4, bis-herin in anderer Weise abgetheilt. Dem in allen Balken wohnenden Arbeiter welcher in einem Eintrich bei Landberg beschäftigt wurde, ein beim Sprengen benutzt abspingender einer Bohrer lo in den Kopf, daß der Bohrer bei großem Blutverlust nur schwer werden konnte. Bewußtlos wurde der Verletzte nach Hause gebracht, wo er längere Zeit arbeitsunfähig geblieben. **Wohin gehen wir heute?** „Wahlveränderung.“ **Rechts.** - Victoria-Theater, „Der Radfahrer.“ - Galisch-Bräueri Wiedemann, Radfahrer, und großes Militärcorps - Prinz Karl, Abends großes Militärcorps - Bergstraße-Garten, Kutschmann-Musikabtheilung und Abendconcert. - Neues Theater, Konfirmanden und Ball. - Bergstraße-Garten, Conciertgänger. - Spemanns Panoptikum, Magdeburgerstraße.

Aus Hah und Fern.

Leipzig, 11. Mai. (Für die Ermittlung des Mörders des Schwärmer Freiler, in Dortheimerbad hat das Real-Gymnasium eine Besichtigung von 500 Mark angesetzt.) **Braunschweig, 9. Mai.** (Ein israelischer Angländer 1) hat sich in dem Dorfe Wenzeln im Kreise Ganderesheim zugehen. Ein junges, jedoch erst verheiratetes Ehepaar wollte mit dem Hausbathausgegenständen beladenen „Braunwagen“ in die Stadt des Mannes fahren. Durch eine geringfügige Kränke wurden die Pferde mit, sie gehen durch, und der Wagen letztes Vieh wurde vom Wagen geschleudert, er geriet unter denselben und wurde vollständig vermalen. Die junge Frau geriet ebenfalls unter dem Umwurf gebrochenen Wagens, aber die dabei erlittenen Verletzungen sind doch nicht tödtlich gewesen. In einem Zuge jedoch Todesfall, nachdem ein trauriges Geschick.) **Hamburg, 10. Mai.** (Strifte.) Seit heute Mittag triffen fünfzehnhundert Arbeiter. **Monaco, 9. Mai.** (Der Fälscher Roman entpinnen.) Ein Arbeiter, der Seld der sensationellen Betrugsaffäre, welche am 1. Mai bekannt wurde, ist gestern Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Roman, der sich zum Grunde eines gefährlichen Depots des Betrugs in Betrage von 100,000 fl., Eigentum seiner Mutter, der bei österreichisch-ungarischen Reich hoch und arbeitsreicher, geriet, sowie Schulden mit einer ebenso großen Schadenerschuld, wurde aus Wien flüchtig, wandte sich erst nach Triest, dann nach Monaco, wo ihn die Behörde auf telegraphische Requisition der dortigen Polizei-Direktion am 11. April festnahm. Das Auslieferungsgesuch war nicht abgelehnt, gelang und August Roman hat hierher nach Wien escorted werden sollen.) **New-York, 8. Mai.** (Großer Wirbelsturm in Afrika.) Stafford in Kansas wurde von einem heftigen Sturm heimgesucht, bei der Dauer der Stadt vollständig zerstört wurde. Ein großer Theil der Bevölkerung ist getödtet worden. Selbst die freistehende Dämme wurden entzweit und von Distanz durch mehrere Stunden mit follosater Beklemmung wüthete, mehrere Tausende getödtet. Die Stadt gleicht einem Zermürbten. Mehrere Menschen wurden von den umherstehenden Trümmern getödtet. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Eine große Viehherde, welche unter dem New-Yorker Stafford überlassen worden erschienen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Riesenstrife in Westfalen.
Die Bewegung greift immer mächtiger um sich. Die Kohlennoth macht bereits, sich empfindlich fühlbar zu machen. Zahlreiche Fabriken haben bereits ihre Thätigkeit ein und eine Beschränkung des Ganges der Werke, die wir schon gestern als vorstehend bezeichnet, sind unumvermeidlich. Die Lage wird immer verwickelter. Allgemein der Wunsch, den gewaltigen Ausbruch beizugehen zu sein und man hat hierbei besonders auf ein Entgegenkommen der Großenbesitzer, obgleich oder vielmehr das kategorische Verlangen der Redaction vieldeutig einmal zu realisieren suchen. Problem ist es, sich zu entscheiden. Bekanntlich hat jedes Ding auf Erden zwei Seiten mit allerlei Ausnahme der Sünder, denn diese sind deren drei.
Und dann wie, können, wie verbindlich diese Redakteure II. Witten mich, ihnen meine „erprobte Feder“ zur Verfügung zu stellen. Erprobte Feder ist gut, sehr gut. Ein Mann übertrifft natürlich, vielleicht sogar ein wenig schmeichelt; aber das macht nichts, vergleichen thut man wohl, o, ganz ungemein wohl. Man glaubt gar nicht, wie eitel Interesses ist, wie empfindlich für ungeschickte Lobeserhebungen, und wären es auch unverbiente, auch dankbar dafür ist man. Pavo. quon laudatur, et abest. **Wien, 11. Mai.** (Großer Wirbelsturm in Afrika.) Stafford in Kansas wurde von einem heftigen Sturm heimgesucht, bei der Dauer der Stadt vollständig zerstört wurde. Ein großer Theil der Bevölkerung ist getödtet worden. Selbst die freistehende Dämme wurden entzweit und von Distanz durch mehrere Stunden mit follosater Beklemmung wüthete, mehrere Tausende getödtet. Die Stadt gleicht einem Zermürbten. Mehrere Menschen wurden von den umherstehenden Trümmern getödtet. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Eine große Viehherde, welche unter dem New-Yorker Stafford überlassen worden erschienen.

da die Forderungen der Arbeiter thatsächlich nur recht und billig sind. (Siehe aus dem Letztartikel der vorliegenden Nummer. D. Red.) Der Kaiser läßt sich, wie heute aus Berlin gemeldet wird, fortwährend den ausführlichsten telegraphischen Bericht erläutern. Dem am 9. l. Mits. fahgebathenen Militärrathe wohnten höhere Bergamte aus Dortmund bei. Der Kaiser ließ sich sofort über das Ergebnis der Sitzung Bericht erläutern. Auch die belgische Regierung trifft Maßregeln, um jeden Verkehr der rheinisch-westfälischen Landstrichen mit Belgien des ländlichen Verkehrs zu verhindern. Man berichtet in Brüssel das Uebergehen der Striktbewegung. Aus Luxemburg liegt eine Depesche folgenden Wortlaut vor: Der Kohlenstrife über bereits bösen Einfluß auf die Luxemburger Eisenindustrie; viele Werke haben ihre Thätigkeit eingeschränkt. Wenn der Strife noch einige Tage anauhert, wird das Ausbleiben der Arbeiter zur Nothwendigkeit, was viele Arbeiter brodlos machen, bedeutenden Schaden anrichten und auch die Minenausbeutung einschränken wird. - Wir lassen nachsehen die heute eingetroffenen wichtigsten Nachrichten über die Striktbewegung folgen:
Dortmund, 10. Mai. Auf Seite Schleswig bei Bradel wurden der Verkehrsleiter und ein Steiger durch revolutionäre Bergleute erschossen. Das Militär schritt mit der Waffe ein und tödtete vier Personen, darunter eine Frau.
Dortmund, 10. Mai. Auch in Consl hat das Militär scharf gefeuert, wobei eine größere Anzahl Personen getödtet und verwundet wurden. Man befürchtet für heute Abend größere Krawallen.
Das „Frank. Journal“ erhält die folgende sehr beunruhigende, bis jetzt indessen noch nicht bestätigte Thatsachung:
Dortmund, 9. Mai. Heute Vormittag wurde der Bergarbeiter Friedrich E. H. von der Fische Waid bei Derten, dessen Karte unter die Zusammenkünfte gerathen war, aus derselben herausgerissen und erschlagen.
Sochum, 10. Mai. Mehr oder bereits fast gemachten letzten blutigen Zusammenstoß werden folgende Einzelheiten bekannt: Gegen 9 Uhr gegen Abend trieb die Infanterie larmende Zusammenkünfte zur Stadt hinaus nach dem Bahnhof. Dort saute sich die Menge, weil gerade zwei Hüte eingeworfen waren. Die Anstammenden brachten den Militär entgegen. Der belästigende Schiffer sah den Menschenstrom für zurückweichende Stehende gehalten haben. Er ließ zweimal Feuer geben, wobei zwei Leute todt blieben, fünf verwundet wurden. Die Toeten, ein Arbeiter aus der Stadt und ein Arbeiter, waren Unberühmte und mit dem Bannzuge angekommen. Unter den Verwundeten befand sich ein Kind und eine Dame, die gleichfalls unberührt waren. Heute Morgen umhießen Gruppen Reiziger die Wäldchen. In dem Wälderhäuschen am Bahndammgegend frohen noch fünf Augen. Coblenz rückt ein Bataillon 57. Infanterie ein. Alles ist ruhig. - Eine spätere Meldung des „F. Z.“ belagt: Toet und der Wegeregele Herold, der von Dortmund mit der Bahn gekommen war, sowie ein noch nicht rekonvaleszierter Mitarbeiter der Bahn. Schwer verwundet sind ein Knicht und ein Fuhrmann, leicht verwundet ein Sohn und eine Tochter des Kaufmanns Schulte in Bodum. Alle waren an der Zusammenkunft der Streikenden untheilhaftig.
Sochum, 10. Mai. Der Minister des Innern trifft, nach einem weiteren Telegramm des „F. Z.“, heute 5 Uhr Nachmittags in Dortmund ein zur Konferenz über die Sachlage. Neuerdings sind ausständig die Arbeiter auf der Fische Wälder-Fabrik, Krone-Garten, Nordheim, Germania-Dortheim, Lieben Wäldchen, Haus-Wäldchen. Auch der Kreis Gander (Königsberg, Gander) ist ergriffen. In Langenscheidt feiern alle größeren industriellen Werke wegen Kohlenmangels. Die Arbeiter sind eingestrichelt. - Am Sonntag findet eine große Bergarbeiter-Versammlung in Dortmund statt. Die Behörden verlangen ein Mannelement. Das 5. Infanterie-Regiment ist ebenfalls nach Bodum abgerückt.

W. Vredan, 11. Mai, 9 Uhr 48 Min. Vorm. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“) Kalafisch des Striktes in Westfalen wurden gestern früh 455 Waggons Kohlen von den obersteiflichen Fischen nach Essen gebracht, von gestern bis heute weitere 200 Waggons. Den größten Theil dieser Kohlen bezieht Krupp.
Wien, 11. Mai, 11 Uhr 30 Min. Vorm. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“) Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Das griechische Königspaar wird am erliche im Monat absoluter Stofflosigkeit. Dafür aber wollen wir in Gottes Namen den lieben Gott selbst sorgen lassen, ihn, der die Vögel unter dem Himmel nährt und die Vögel auf dem Felde fiedelt, und der voranschicklich auch wird geschehen lassen, daß bald der Sonntags-Plauderer selbst, bald der eine oder der andere seiner thueren Mitglieder gelegentlich diese oder jene Thorheit begehe, die hoch himmel schreit. Dem Thorheiten, keine wie große, eigenhändige wie fremde, werden dem Sonntags-Chronisten jederzeit hochwollkommen sein. Wehe! Altes Menschlich-Thörichte trägt stets einen unverbesserbar heiteren Zug im Antlitz, und eben das Grig-Geitere, das Sonntag-Begehrte, bildet das eigentliche Element des Chronisten, dem alles Traurige, alles Märrere, alles Griesgrämige verhaßt ist, wie die Sinde.
Gerade heute fühle ich mich verunglückter guter Lame, besonders gehobener Stimmung. König Lenz hat seinen Ginnig gehalten in die Gande und läßt sein heiteres Angeleucht leuchten über Gerecht und Ungerecht. Gestern Abend als mein Weg mich von ungefähr bei unserem Friedhofe vorüberführte, hörte ich wieder einmal die Nachzügigen schlagen. Und eben jetzt, während ich dies schreibe, scheint die junge Maientonne lustig auf meinen Arbeitsfeld, ein weit-flühender Springenrauch redt nergierig feine grünen Zweige durch's offene Fenster und über der nahegelegenen Wiese schmachtet die Verde ihr jubelndes Frühlingstied hinauf zu den Wolken. Lenz, Wäldchenbuck, Sonnenlicht und Verdenstlag - ist's nicht genug, auch trübten Wintertagen die Menschenbrust mit neuer Hoffnung und mit frischem Vertrauen zu erfüllen? Mit frischem Vertrauen auch zu sich selber?

Abgemacht, Selma! Ich nehme den Vorschlag der Redaction an, ich nehme ihrem Wünsche nach. Briefbogen her!

12. Mai die Petersburger Note antreten, und einen schließlichen Auenthalt in Deutschland nehmen, weil die Königin ihre südländische Sommerresidenz, Prinzessin Solte, kennen lernen will.
Rom, 10. Mai. In der Deputiertenkammer brachte heute der Deputierte Imbrantini, ein wührender Freidenker, eine Interpellation über die herrschende Nothlage ein und giß zugleich unter freierem Beifall der Radikalen die „hündische Politik“ Crispis gegen Deutschland und Oesterreich an, welche im Verein mit dem „prosofatorischen“ Bruchem gegen Frankreich Italien an den Rand des Abgrundes gebracht habe. „Unsere Alliansverträge“, rief der Redner aus, sind gemacht, um uns zu ruinieren.“ Imbrantini schloß seine Rede unter einem minutenlangen Hellenarr. Nachdem er beendet, drückten ihm viele Deputierte die Hand, selbst der Handelsminister Nicot hat dies. Auch von den Triebenen wurde stürmisch applaudirt. Der Ministerpräsident Crispis widerlegte die unförmigen Behauptungen Imbrantini und führte aus, daß der Bruch des Handelsvertrages mit Frankreich nicht von Italien, sondern von Frankreich ausgegangen sei.
Vereoburg, 11. Mai, 11 Uhr 45 Min. Vorm. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“) Der Radfahrer des Grajen Tolstoi wurde Staatssekretär Turnowe von.
Belgrad, 11. Mai, 8 Uhr 45 Min. Vorm. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“) Die Handelsverträge: Unterhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien geräthen in's Stocken, weil Bulgarien nicht auf den Prinzip der Gleichberechtigung für Serbien abzugeben will.

Revolte.

Vudapest, 11. Mai, 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“) Nach dem „Spezieller“ Bruch in der Deutischen Sozialistische Gemeinde Giffenhau eine Revolte aus, bei der 3 Personen getödtet wurden. Mehrere wurden verwundet. Militär wurde aus dem Thron beordert. Die Ursache der Revolte ist noch unbekannt.

Halle, 11. Mai. (Zurückreise des Königs von Sachsen.) Heute Vormittag 11 1/2 Uhr traf mit dem saphronmüßigen Schloßlage von Leipzig ein. Dresden kommend, Sr. Majestät König Albert von Sachsen nach Göttinge auf seinem Bahnhof ein, um die Reise nach Gms via Langenscheidt fortzusetzen. Während des ca. 10 Minuten währenden Aufenthaltes verließ Sr. Majestät den Saalmann nicht, ließ sich auch sonst nicht am Fenster sehen. Da die Ankunft des Monarchen vorher im Publikum nicht bekannt geworden, so hatte sich auf dem Bahnhofe außer den zumarmierten Beisitzern keine Publikum eingeschoben.

Berliner Börse

Connannd, den 11. Mai 1889.

Anfangscurse.	
Credit	160,30
Bankverein	162,70
Commodore	30,60
Disconto-Gesellschaft	232,30
Darmstädter Bank	167,75
Deutsche Bank	157,75
Handels-Gesellschaft	175,10
Nationalbank f. B.	137,10
Internationale Bank	123,75
Dortmunder Union	92,10
Carabinieri	136,75
Rothm. Guf.	205
Schwarzb.	162,70
Wanderbank-Mariafia	172,75
Schwarzb. Südbahn	114,10
Zug. Bodenbahn	199,40
Grödenbahn	94
Görlitzerbahn	150,4
Sachsen-Bahnen	206
Preuss. Alay	172
Ungarn	88 1/2
Russische Noten	218 1/2

Leben: Still.
Mitteltheit von L. Schönicht, Rangschuß, Halle a. S.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle (Saale) den 11. Mai 1889.
Beisen feil 178-188. Roggen 169-180. Gerste ruhig, Juter 140-153. Mittelfloren 168-176, extrafein bis 185. Spiritus p. 10000 L. 90/100, karottell mit 50 P. Verbrauchssteuern: 55/60, Mai mit 70 Mark Verbrauchssteuern 36/50 Mark.

Marktbericht.

Markttag, Connannd, den 11. Mai 1889.
Spargel pro 300 35-50 Pf. Eier pro 1000 2,50-2,70 Mk. Butter pro 100 1,00-1,40 Pf. Corny pro 100 1,30-1,50 Pf. Von grüner Waare waren auf heutigen Markt: Kartoffeln, Melonen, Raps, Radieschen und Spinat, auch junge Karotten, Gurken und Kohlrabi am Markt.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Vorausssichtliches Wetter am 12. Mai.
Verändertes warmes Wetter, mit Neigung zu Niederschlägen.

Berehrlicher Redaction

hochachtungsvoll und ergebenst
Konrad Waldow

Nachschrift. Soeben bemerke ich, daß ich in der Zeitfreiheit - Sie kennen ja meine unverbesserliche Schwäche - die hauptsächlichsten Ermüdungen, welche seit Empfang Ihrer Zuschrift an mich herantraten, arglos zu Papier gebracht habe. Sollten Sie diese höchst unmaßgeblichen Aufzeichnungen des Abdruckes in Ihrem geschätzten Blatt für wichtig befinden und zugleich von dem Wunsch geleitet sein, unter allen Umständen schon in der nächst bevorstehenden Sonntags-Nummer eine Plauderer in Rede stehenden Satzung zu veröffentlichen, so würde ich Sie, die vorstehenden Zeilen in Gottes Namen als Manuscript Nr. 1 betrachten und in gebührender Form darüber verfügen zu wollen. Ihre Leser werden, so hoffe ich, die harmlose Täuschung kaum bemerken.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate, den 11. Mai, predigen:

- In U. v. Frauen:** Vorm. 8 Uhr Archid. Plam. Vorm. 9 Uhr Eupert. D. Richter. (Gesammelt wird eine Kollekte für die Berliner Sanktionisten.) Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Nachm. 3 Uhr Verlesung konfirmiter Lektoren im Konfirmandenzimmer bei Df. Grünlein.
- Kapelle des Nordfriedhofs:** Nachm. 2 Uhr Df. Grünlein.
- St. Marien:** Vorm. 8 Uhr Df. Richter. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Siedel. Vorm. 9 Uhr (im Bürgerthale) (Charlottenstraße) und Nachm. 2 Uhr (in der Kirche) Kindergottesdienst Df. Richter.
- Domini:** Vorm. 9 1/2 Uhr Pastor Köhler.
- St. Moritz:** Vorm. 8 Uhr Oberpred. Saran. Vorm. 10 Uhr Df. Richter. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe.
- Christl. Kirche:** Vorm. 8 Uhr Df. Richter. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe.
- Reinhardt:** Vorm. 10 Uhr Pastor D. Hofmann. Nachm. 2 Uhr Kinderkirche Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Hilfsrediger Köhler.
- Dionysienhaus:** Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan.
- Gianhau:** Vorm. 10 Uhr Pastor Grubhoff. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule cand. minist. Dr. Franke.
- Domitische:** Vorm. 10 Uhr Comped. Meißel. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst Comped. Meißel. Abends 6 Uhr Derselbe.
- Apollonische Gemeinde:** Or. Markstraße 23. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und um 4 Uhr liturgischer Gottesdienst.
- Vapriken-Gemeinde:** Versammlungssaal Gieselerstraße. Erntestraße 19. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 bis 3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Abendgottesdienst Prediger Jaeger. Freier Zutritt für Jedermann.
- Gieselerkirche:** Vorm. 9 Uhr Hilfsred. Meißel. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Pastor Jessing. Abends 6 Uhr Derselbe. Amtswort: Hilfsred. Meißel.

Evangelischer Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, Vorm. 8 1/2 Uhr.

Katholische Kirche: Sonnabend den 11. Mai bis Mittwoch den 13. einschließlich ist ein polnischer Geistlicher hier. Sonntag um 6 1/2 Uhr erste Messe, 7 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt und deutsche Predigt, 9 1/2 Uhr Hochamt und polnische Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 1/2 Uhr Mariabend. Da unsere Kirche bei dem Gottesdienst um 9 1/2 Uhr die vielen fehlenden polnischen Katholiken kaum fassen kann und der Zubrang um 9 1/2 Uhr alle Sonntage so wie so überaus groß ist, so bitte ich die deutschen Katholiken, womöglich um 6 1/2, 7 1/2 oder 8 Uhr ihre Sonntagspflicht zu erfüllen. Halle, den 7. Mai 1889. Dechant Dr. Wöfer.

Briefkasten.

Herrn K. hier. Ja, theurer Heide, da wird schwer zu helfen sein. Verlassen Sie nicht, das wir in einer Universitätsstadt leben. Die „Corporation“, welche durch ihr Eingehen oder meinereigenen Willen Ihre Willkür erregt, wird also wohl eine studentische, das geungene oder gebürliche Vieh nachschickend. An der Saale hellem Strande“ gemeint sein. Gemüthlich, wir können Ihnen da weder rathen noch helfen. Doch hat! Wie mir's, wenn Sie von jetzt an der bett. Corporation zu jedem Kneipabend (es werden deren 2 oder 3 sein) ein paar Detalierter „Medees“ als Zeichen Ihrer Hochachtung hinüberbringen? Zunächst würden sich hierdurch Ihre persönlichen Beziehungen zu den fraglichen studentischen Kreise ebenfalls wesentlich heben, und zweitens — je nun, je selbiger unsere theure akademische Jugend den abendlichen „Anstalts“ erreicht, um so selbiger wird auch Ihre und Frieden sein auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. **Bernhard Sch.** Aber werthe Herr, Sie sind von einer geradezu betrieblischen Naivität! Zunächst fenden Sie uns aufgefördert

ein Mannskopf zu, das sich mit der Gasse messen läßt, wir besitzen die bemerkenswerthe Geburt, daselbe durchzuessen und fenden es Ihnen mit höchsten Worten des Bedauerns retour, da es viel zu kurz ist, um den Druck der Notationsmaschine auszuhalten zu können. Nun faheren Sie einen, gelinde gesagt, sehr aufgereizten Brief, befremdet sich über selbige Geschreibsel erst nach drei Wochen reumüthigen, drohen mit lebenslänglicher Staatsanwaltschaft u. s. w. — Belästigen Sie Ihr Gemüthe und seien Sie überzeugt, daß Ihnen nicht die Heiligkeit Unbill widerfahren ist. Sollen Sie aber Ihre fürchterliche Drohung nicht zu schrecken beabsichtigen, so seien Sie überzeugt, daß wir dieser Unbilligkeit mit demjenigen Grade der Zerkleinerung entgegengehen, den ein reines Gewissen jeden braven Bürger verleihet.

Meine Französin in Halle schreibt dem Entel: Da Du Alles nicht (Wenigstens nicht) auch in volle Einkreiser! Der Entel, so fannst Du mir sicher auch raten. Mein Couffin (in Deutschland sehr bedeutende Veranlassungsgattung, liebe Heide! Der Entel) ist nämlich ein vornehm veranlagter Mensch und schwärmt für Katholiken auf der Saale. Ich soll, so freudig er mir gehen wieder, mit ihm „das schamhafte Boß befehlen, wenn das flüchtige Wohlthät über die wählenden derartigen eine Briefe fähig. (An der Zeit schreib der „Couffin“ hervorgehoben poetisch bequigt zu sein! Der Entel.) Nun sagst mir aber eine Freundin, daß sich so etwas in Deutschland nicht fände und deshalb wende ich mich mit der höchsten Frage an Dich, gutes Ansehen, fann ich mitfahren oder fann ich es nicht? Wenn Du brav bist und nicht antwortest (ich möchte es gern noch vor Sonntag wissen), kommst Du auch einen hüben Maß. Was meint Du also? — „Lony soll qui mal y pense“ meint der Entel; den „füßen Fuß“ giebt gelegentlich dem „Couffin“ unter der Bedingung, daß er sich die lyrischen Zähne austreiben läßt!

D. H. G. Schläger. Der Entel rüht zum Nachdenken, das dürfte es sich für Sie empfehlen, einen Rechtsanwalt zu consultiren. **K. K.** Es giebt etwas, wogegen Herr selbst bereitwillig kämten. **Gr. B.** Wir hien nicht in der Lage, an dieser Stelle unsere Ansicht kritisch zu vertreten, aber wenn Sie uns und die Folter legen und uns mit glühenden Jagen jüden, wir können Ihre Ansicht nicht theilen. Die Gründe, die wir gewonnen haben, weiten in jeder Beziehung gegen Ihre Gutachten.

Marielen schreibt: Du böser Entel sage mir Warum bleibst Du denn stumm? War meine Bitte unverständlich? Sind's Du sie etwa dumm? Doch nein, wie könnte ich an dem Grund Dein ferner Will Gehör. Dir importir nur die Idee, Der Schnitt der Kleidung nicht. Drum schneiß, ein ander Bild von mir Entel ich Dir heute zu, Willst du dieses Dir gemüth, Du böser Entel Du! Der Entel antwortet zu laufend über den Empfang zweier in der That sehr niedlicher Federzeichnungen und konstatiert, daß Marielen besser gezeichnet als Marie fann. Die Zeichnungen sollen unter Glas und Rahmen kommen und die Redaction hinhängen. Genügt das, Marielen? Uebrigens fremdlichen Dank!

Nichte Anna: Lieber Herr Briefkasten! Ich bin sehr froh wieder so viel in der Zeitung von Viebschreibern und Selbstmorden wegen gebrochener Herzen oder gebrochener Treue. Dies macht mich ordentlich neugierig, denn ich fann den Gedanken nicht los werden, daß mein Karl, der mein Brautigam, Heirathen und etwas leidenschaftlich, mich eines Tages schände fügen lassen könnte! Ansehen, das war fürchterlich und ich ginge ohne Weiteres in die Geisteskrankheit, tragend die jetzt wieder ganz abentheuerlich richtig. Was soll ich thun, Marielen, den Heirathen an mich zu setzen. Aber weh, wie lange es noch dauern fann, bis er Anstellung bekommt und als Heirathen fann er mich doch nicht heirathen. Marie, hilf! — Der Entel freut sich, diesmal einen

besonders guten Rath geben zu können. Er fass getren in wohnt Meinenacht unter duftendem Blüthenbad in einem tiefen (G) lenlos, höre rauchende Pfeife und frant ganz füllend ein Glas Cognac kost und Gie. Da fannst's dich neben die Mein Herr, fannst Sie Viebschreifer? Mit einem neuen füllten Schredensruf fährt der Entel in die Höhe. Grunndlich ihm ein Hautier ein ganz eigenwilliges Ding vor die Augen: abuntes Stroglafel ist's, in Form einer sich an beiden Enden in zwei enderenden Hörner. In jede Öffnung, erklärt der Hautier, fann man den Gefäß einer Hand, zieht, nicht aus vollen Strömen seine Gewalt vermag — so lange man zieht — die Finger aus der Höre loszulassen. Richtig, so war's, und der Entel erkundt die „Viebschreifer“ gegen geringen Mummum. Der Aparat sieht wie ein kleinerer kleiner. In die eine Öffnung der Hörner fann man die Gefäß einer Hand, der Heirathen der Gefäß der Hand in die andere. So wandeln beide durch's Leben. Keine Macht der Erde fann den Heirathen befreien, wenn Nichte Anna das nicht im Probatum ost!

Dankbare Abonnentin fragt an: „Wer fannst mit ein Will aneben, um einen in einen weiß, außer blau-emallirten Gimer (seit und ganz), in welchem ungetroche Dreißelchen gefanden habe, wovon der Gimer innen grauflich geworden und in Folge dessen überhaupt nicht mehr brauchbar und sauber herzustellen. Schenker hilft nicht, mit Kad anfrischen ist nicht haltbar, wie mit Stempeln lagte.“ — Willst dich weiter unserer Afer Rath,

Vermischtes.

„Schweidige“ Befehung. Wenn das Schwein bis morgen keine Religion hat, so wird es vier Tage eingeperrt! So hat der Organ des hochpreidigen Schwäb. (Das Volk) vor Murrem der Hauptmann geäußert, als ihm gemeldet wurde, daß ein Hebräer Betragen erklärt habe, er hätte gar keine Religion. Das Schwäb. bemerkt hierzu: „Am folgenden Tage hatte der Hebräer eine bedeutende Religion.“

Boulanger — ein deutscher Soldat! Der Kreis wird dem deutschen Heere im kommenden Herbst wahrscheinlich ein Boulanger liefern, da ein aus dem Kreise Schwäb. gebürtiger Offizier dieses Namens seinem Wunsch gemäß für die Gese Infanterie ausgeschieden wurde.

Das Hof mit der Brille. Die „Wall Mall Gazette“ ist fällig von einem schwachfüchtigen Heerde zu berichten, welches Brille trägt. Hierzu bemerkt das „Gout Journal“, daß Brillen zu tragen seit mehr als hundert Jahren in Anwendung gefanden ist. Ein befrilltes, edles Hof ist sogar einmal im Derby-Rennen verwendet. — Ob das „edle Hof“ nicht eine „Gente“ war?

Sie kommt — die laure Gurlentze! Dem französischen Journal „Paris“ wird aus Montichard, einer Provinzialstadt Frankreichs, folgende „berbürgerte“ Thatsache gemeldet: Der Klotz eines Wambertgutes bei einem „gelehrten“ Affen, ein sehr gut befrilltes Thier, das insbesondere Schärfe künftighin vollbracht. Affe und Dreifüßler leben seit mit einander, und Bertrand, so hieß das künge Thier, bezieht sein Herrn rührende Anhänglichkeit. Seit einiger Zeit, seitdem der Herr in Montichard Vorstellungen giebt, scheint der Klotz trübsinnig geworden zu sein und vor einigen Tagen fann man ihn todt in der Stube — er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in den Mund jagt. Neben dem Herrn lag auch der Affe; auch dieser hatte einen Schuß in den Mund gefendet, und in den beiden Vorderfüßen hielt der Affe den Revolver krampfhaft fest, so daß es zweifellos scheint, daß der arme Bertrand, nachdem sein Herr den Selbstmord verübt hatte, vom Nachschußvertrieb geteilt, ihm auch dieses traurigste Schicksal nachgemacht hat. — Affen, die sich selbst tödten, das man dem Subito als unerschöpfbare Quantitäten erziehen!

Eine höhere Lektüre legt zu ihrer fressen, welche ihr von neuen französischen Komödie erzählt: „Ja, das Stück wird sehr amüsing ein; es fragt sich nur, fann ich meine Mutter dahinüber

Gebr. Abrahamsohn.

Inhaber: Alex Michel.

Parterre und I. Etage. Halle a. S. Kleinschmieden 45 Halle a. S. Parterre und I. Etage.

Besuchen uns einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend und besonders unseren geschätzten Kunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir auf unserer Einkaufsreise in den Fabriksstädten Gelegenheit hatten, von einem der größten Fabrikanten

das ganze Lager Kleider-Stoffe

(nur streng moderne Sachen)

bedeutend unter Fabrikationspreisen einzukaufen. Um dasselbe so schnell als möglich umzuwickeln, haben wir die Preise ansehergewöhnlich billig gestellt und erlauben uns ein geehrtes Publikum auf diesen Gelegenheitskauf ergebenst aufmerksam zu machen.

Als aussergewöhnlich billig offeriren:

Große Posten

<p>Taffet-u. Koepfer-Beige, doppeltbreit, sehr solide u. haltbar, per Meter 70, 75 Pfg.</p> <p>Noppé, doppeltbreit, in hellen und dunklen Modetönen, per Meter nur 65 Pfg.</p> <p>Crêpe Rayé u. Carreaux in reizenden neuesten Dessins, per Meter 75, 80, 90 Pfg.</p> <p>Satin Cachemires in den apart. neuesten Dessins, doppeltbreit, per Meter 60, 70, 80 Pfg.</p>	<p>Reinwollene Serge in allen feinen Modetönen, doppeltbreit, per Meter 90, 100 Pfg.</p> <p>Carreaux, Wolle mit Seide und glatt dazu, doppeltbreit, per Meter 125 Pfg.</p> <p>Spitzenstoffe in schwarz und nur reine Wolle, doppeltbreit, per Meter 120, 140 Pfg.</p> <p>Granadine in schwarz und reine Wolle, doppeltbreit, per Meter 110, 120, 150 Pfg.</p>
---	---

Die hochfeinsten reinwollenen

Glauchauer Ottomane à Bowlure und Broché (letzte Neuheit 1889) nur 1,25 bis 1,50 Mk.

Ein großer Posten Englische Füll-Gardinen mit Wandbefassung in großartiger Musterauswahl **30, 40, 50 Pfg.** Zwirn-Gardinen, 2 Ellen breit, **25, 28, 35 Pfg.** Manilla-Gardinen mit Franzen, zu Portieren besonders geeignet, nur **25 Pfg.** per Meter.

Plüsch-, Brüssel-, Tapestry- und Germania-Teppiche von 4 1/2 Mk., 7, 10-39 Mk.

<p>Regen-Mäntel in glatt, gestreift und farcirt von 5 Mk. bis 35 Mk.</p>	<p>Mantelets u. Visites in Wolle und Seide von 8 Mark bis 75 Mark.</p>	<p>Jaquets in schwarz und farbig von 3 1/2 Mk. an.</p>	<p>Promenaden-Mäntel in schwarz und Modetönen von 10 Mark an.</p>
<p>Staubmäntel in Panama und Seide in allen Preislagen.</p>		<p>Ericottailen, Ericotblousen in glatt und gestreift von 250 an. Cattun- u. Satinblousen in glatt und gestreift von 1,25 an.</p>	

Neuheiten in modernen Elsasser Waschkleiderstoffen, garantirt waschecht,

wider gewaschene Proben zur gef. Ansicht anliegen.

per Meter nur **40, 45, 50 bis 100 Pfg.**

Sämmtliche Waaren werden genau zu angegebenen billigsten festen Preisen verkauft und stehen dieselben auf jedem Etiquette in Zahlen bemerkt.

Billigste feste Preise. **Proben nach ausserhalb werden franco zugesandt.** **Billigste feste Preise.**

Bergnügungs-Anzeiger.

Reichshallen

Gr. Tanzsaal, Garten und Colonnaden, Kegelbahn, franz. Billard, Pianino. Gewählte Speisekarte.

Freigang & Wagner.

Freybergs-Garten.

Sonntag den 12. Mai

Erste große

Luftballon-Auffahrt

des ersten von der kais. königl. Luftschiffer-Abth. zu Berlin ausgebildeten Aeronauten J. Albrecht



mit dem 500 cbm habenden Riesenballon „Electra“.

Beginn der Füllung um 2 Uhr des Aufstiegs um 6 1/2 Uhr, während der Füllung

Grosses Garten-Concert

Eintrittsgeld Erwachsene 30 Pfg., Militär 20 Pfg., Schulkinder 10 Pfg.

Hofjäger.

Heute Sonntag, den 12. Mai

Frühschoppen-Concert

bei freiem Entree. Nachmittags bis 10 Uhr Abends Familien-Concert.

Entree 15 Pf., von 6 Uhr an 10 Pf. Früh von 9 Uhr an Speckfuchen.

Neues Theater.

Sonntag den 12. Mai

Grosser Ball.

Von Nachmittag Tanzkränchen. Volle Musik.

Saalschloss-Brauerei-Giebichenstein.

Heute Sonntag, Nachmittags von 3 1/2 bis Abends 7 1/2 Uhr ununterbrochen

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füß-Reg. Nr. 36. Entree a Person 30 Pf., von Abends 6 1/2 Uhr ab 20 Pf. O. Wiegert, Kapellmeister.

Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich unter heutigem Tage ein

Harz 21. Restaurant Harz 21.

eröffnet habe, gute Speise und Getränke, garantirt reine Weine von den Weinbau-Bezirgen Angermaler & Keucker Bodenheim a/Elb., sowie das so beliebte Pilsener Bier aus der Halle'schen Actienbrauerei.

Bei soliden Preisen zu jederzeit bittet um geneigten Zuspruch Hochachtungsvoll J. Wernd'l.

Bäckerei- und Mehlverkauf

Flänerhöhe Sa., 2. Geschäft Leipzigerstraße 1, empfiehlt den Verkauf von

Böllberger u. Döllnitzer Weizenmehl

zu Mißbräuen: selbstgemahlens reines Roggenmehl, reine Roggenkeife, Ocker und sonstige Futterartikel.

Garantirt reines Roggenbrod

A Pfd. 10 Pfg. Frühstück und ff. Backwaren.

Herm. Rapsilber.

Victoria-Theater.

Gastspiel d. Wiener Operetten-Ensembles. Unter Mitwirkung der eigenen Theaterkapelle.

Sonabend, den 11. Mai

Der Hofnarr.

Romanisch-komische Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von A. Wüller.

Sonntag, den 12. Mai

Vor der Vorstellung: **Großes Garten-Concert der Theaterkapelle.**

Mit neuen glänzenden Costümen: **Der Feldprediger.**

Große Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Alois Rohlmuth. Musik von Karl Müllner.

In Wien 160 mal und in Berlin 220 mal mit großem Erfolg aufgeführt. (Die neuen Costüme sind nach Wiener Figuren angefertigt.)

Am 2. Akt: **Aufzug der deutschen Landwehr.**

Gastspielung 6 Uhr. — Anfang der Vorstellung um 8 Uhr. Beginn des Concertes im Garten um 6 Uhr.

Walhalla-Theater

Direction: Mahortitsch & Co.

Neue Debité:

Der neapolitanische Volkslieder-sänger **Signor Luigi Mischione**,

Mr. Köhley und **Miss Sylvan**, Produktion auf der Singspiel-Parade und Evolutionen a. d. Kreutzfahrten.

Herr **Anna Andersen**, Wibelalufmännlein.

Herr **Lomborg** und **Leidner**, Barock-Ältern.

Familie Florus, Holzinstrumentalkisten.

Geschwister Andersen, Antipodenpiele.

Herr **Toni Ferry**, Fieder- und Balzer-sängerin.

Herr **Martin Reuter**, Gesangsbumostriff.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag von halb 12 bis 2 Uhr **Grosser Frühschoppen und Mittagstisch** bei

Freiconcert.

Restauration Eisenhammer

empfehlen seine neu vorgerichteten **Garten-Localitäten** dem geehrten Publikum zur gef. heiligen Benutzung. K. Meiss.

Mittagstisch

von 12 bis 2 Uhr im Abonnement 60 und 75 Pfg.

* Frankensbräu *

Vorzüglich grosses Urkaiserbr. 13. * Bayrisches Schankbier.

Capeten

Neueste Muster. Größte Auswahl. Denker billigste Preise.

Hermann Bischoff,

45. Gr. Ulrichstr. 45.

Damen- und Kinderkleider, sowie jede Weißnäheret und Strickerei werden sauber und billig angefertigt. Große Ulrichstraße 20. 2. Tr. 1.

Auf der Magdeburgerstraße, Halle. Europa's größte Ausstellung!

Eppmann's Panopticum.

Zwei Hundert Fuß langer eigener Bau, gut ausgestattet, neuen Umwelter geübt, mit 250 Kammer erleuchtet. — Zum ersten Male hier.

Eröffnung Sonnabend den 11. d. M.

Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben:

1. Die Originalbottennasten unserer höchsten Kaiser, Königin, Dichter, Komponisten etc. Nachahmung.
2. Die Anthropologische Abteilung enthält sämtliche Menschenaffen des Erdballs.
3. Die Kaiser- und Fürstengallerie in lebensgroßen Figuren.
4. Allegorisch bemalte Gruppen und Figuren. Zur Kunstwerke.
5. Die Verbrechergallerie der letzten Jahrzehnte.
6. Eine großartige Gemäldgalerie. Darunter eine vollständige Reise durch die Schweiz. Neu! Schloß Meringel. Neu! etc.

Indem ich die geehrten Besucher verifiziere, auf diesem Gebiete das Großartigste zu leisten, zeichne

Eintrittspreis: Erwachsene 30 A. Kinder 15 A. Geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Auch für Damen und Kinder höchst interessant.

Prinz Carl

Sonabend, den 11. Mai

Grosses Abschieds-Concert

gegeben von Mitgliedern des Halle'schen Stadttheaters

Julia Behre, Louise Schaffnit, Georg Schaffnit, unter Mitwirkung von Paula Ellard und des Herrn Voigt vom Stadttheater zu Leipzig.

Concerttitel von Blüthner. Preise der Plätze: Am Vorverkauf: Nebentür Platz 1 50 M., Parquet 1 25 M. An der Abendkasse: Nebentür Platz 2 M., Parquet 1 50 M., Saal und Balkon 75 Pf.

Die Billets im Vorverkauf sind in der Musikalienhandlung von G. Bahner (vorm. Karmoth), Parfüßerstraße, und bei Herren Steinbrecher & Jaspier, Markt- und Geistfriedensstraße, zu haben.

Studentenbillets an den Vorverkaufsstellen zu halben Kassenspreisen.

Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Freyberg's Garten.

Sonntag, 12. Mai

Coupletsänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Prinz Carl (Garten).

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füß-Reg. Nr. 36. Entree a Person 30 Pf. O. Wiegert, Kapellmeister.

Dampferlinie Halle-Rabeninsel

Sonntag von früh 8 Uhr sowie täglich von Nachmittag 2 1/2 Uhr an.

C. Schröpfer, Unterplan.

Germania-Garten

ff. Dortmunder Actienbier. Kleine Vereinszimmer. Gewählte Speisekarte. H. Hermecke.

Kautschuk-Stempel

in sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

Alfred Pfautsch, gr. Schlamm 4.

Musterblätter gratis und franco. Wiederverkäufer und Reisende stets geüht.

Markisen-Drillische Markisen-Leinen

in allen Breiten, bis 350 cm breit, auch in breiten farbigen Streifen. Plaut & Sohn, Leipzigstr. 80.

Seltener Gelegenheitskauf.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 3. Mai er. ist der Geschäftsherr **Eduard Fischer** in seinem von ihm allein besessenen Geschäftsgrundstücke **Dornreichendach** mittels Durchschneiden der Seile ertrunken und dann veratmet worden.

Bermittelt wird außer einem nicht erheblichen Geldebetrage eine silberne Golduhrenuhr mit Goldrand und Sekundenzähler, 18kmg, Fabriknummer 28620, im Innern des Deckels, rechts der Fabriknummer, ist $\frac{1}{2}$ sowie 24584 eingetragelt, nebst einer kurzen, wahrscheinlich etwas verrosteten Stahlkette.

Verdacht lenkt sich auf den unten beschriebenen Unbekannten, der noch in selbiger Nacht nach Witten, von da aber weiter nach Zeitzig zu sich begeben hat, am 3. Mai gegen 5 Uhr früh in Gerichstamt eingetroffen und demnächst bis Scherhaufen auf einem Heumagaz geblasen ist.

Derelbe hat sich in einem Dialekt gesprochen und erzählt, er sei Schloffer bei Drestlau her, habe noch drei Brüder, von denen einer Fleischer, einer Arbeiter sei, seine Mutter lebe noch und habe eine Hüfte und einige Morgen Feld, er habe bislang und zwar 7 Monate lang in Dresden in Accord gearbeitet, komme von Witten und wolle nach Zeitzig (also den 3. Mai) infolge der Vermittlung eines Agenten bei einem gewissen Franke in Arbeit treten.

Alle Personen, die über den erwähnten Unbekannten Auskunft zu geben vermögen oder sonst sachdienliche Nachrichten, insbesondere auch über den Verbleib der oben beschriebenen Uhr gemacht haben, werden im Interesse der Verfolgung des so schweren Verbrechens auf das Dringendste ersucht, sich ungenäht bei der nächsten Polizeibehörde, dem nächsten Gerichstamt oder bei der unterzeichneten Bureaustelle (hier, Marktstraße No. 111) zu melden.

Zeitzig, den 7. Mai 1889.

Königliche Staatsanwaltschaft.
gr. Hänbäckel.

Beschreibung des Unbekannten:

Lebermittelte, schlanke Figur, baaeres, nach dem Sinn zu anständig sich auslaufendes Gesicht, auffällig breiter Schadel, hohe Stirn, bräunlich blond, barlos oder mit schwachem Anflug von Schurmbart, — bekleidet mit dunklem Anzug und dunkler Mütze.

Das Waarenlager der Schlack'schen

Concursmasse

sowie auch andere billige Waaren.

bestehend in **Handschuhen, Cravatten, Herren-Kragen und Manschetten, Normal-Wäsche, Hofenträgern, Schlipsnadeln** etc. wird

täglich
Gr. Ulrichstraße 51

außerkauf.

Der Verkauf findet

Vorm. 8-1 und Nachm. 3-7 Uhr statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **Samstag den 12. d. M.** hierseibst

Große Ulrichstraße 48

Atelier für Portraitalerei und Photographie

eröffnen werde.

Auf Grund meines akademischen Studiums, sowie meiner langjährigen Stellung als Portraitaler und erster Detailleur in dem hiesigen Atelier in Dresden, in welchem ich mit der Ausfertigung von Bildnissen Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Sr. Maj. Robert des Prinzen Georg von Sachsen und vieler hoher Herrschaften wiederholt betraut wurde, sowie auf der Hand der neuesten technischen Apparate und technischen Anforderungen zu genügen, und empfehle ich mich in der Ausführung von **Portraits** in Oel, Pastell, Aquarell und Kreide sowie in **Photographie** vom Lebensgroße herab bis zum Viertel ganz ergebenst.

Gustav Tempel,
Portraitaler u. Photograph,
Gr. Ulrichstraße 48.

Germanische Fischgroßhandlung

Große Ulrichstraße 37.

- Lebendfr. hekol. Schellfische à Pfd. 20 Pf.
- Cablian à Pfd. 20 Pf., im Auschnitt 30 Pf.
- „ Schollen à Pfd. 25 Pf.
- „ Aachs à Pfd. im Auschnitt 150 Pf.
- „ El. Aachs à Pfd. 70 Pf.
- „ Finkheide à Pfd. 75 Pf.
- „ Schlei à Pfd. 75 Pf.
- „ Joländer Maties-Deringe per Stück 15 Pf.
- „ Deringe in Wasser à Pfd. 40 Pf.
- „ Starker grüner Aal. 1-3 Pfd. schwer.
- „ ff. ger. Störcheil, Rauchaale, Kieler Fett u. holl. Strohbrüdinge.
- „ Humbern, Lachsderinge etc.
- „ ff. marinierte Deringe, Rollops, Sardellen, Anchovis etc.
- „ ff. Conserve aller Art zu dem billigsten Preise. Täglich frische Nordsee-krabben u. lebende Krebse.
- „ ff. großformatiger pelender Urat-Caviar à Pfd. M. 4.20
- „ Restaurations- und Gastronomie à Pfd. M. 4.00

Blut- und gewöhnliche Apfelsinen.

H. Rick.

Reisekoffer,
von 2 1/2 Mk. an.



Prima beste Sattlerarbeit, unter Garantie für Haltbarkeit, in Dreß 3, 4, 5, 6 Mk.
Defachen in braunem oder buntem Segeltuch, mit rindleder Ecken, 4, 5, 6, 9, 10, 12 bis 15 Mk.



Handreiskoffer mit Hüllen und braunen Lederriemen, ba. buntem Segeltuch, 13, 15, 16 etc.
Handreiskoffer in gelbem oder braunem Rindleder, 15, 18, 20-25 Mk.
Umhängetaschen, sowie Baderkasschen in braunem Segeltuch und Leder.
Reisehandtaschen in größt. Auswahl, billiger wie jede Konkurrenz.

Kloss & Bothfeld,
Gr. Ulrichstr. 9.

Eiserne Bettstellen



für Erwachsene und Kinder, einfach und elegant; passende Matratzen dazu.

Eiserne Flaschenschränke und Flaschenlager für 50, 100, 200 und 300 Flaschen.

Eiserne Waschtische mit Garnituren.

Eiserne Kleiderständer in eleganter Ausstattung.
Aufwaschtische für die Küche, fein lackirt, mit starken Eintauchlöcher von 20 Mark an empfehlt.

Wihl. Heckert,
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 60.

Polz- und Wollschachen
übernahm
zum Conserviren
Christian Voigt's
Sommerstr. 38/39.
Poststr. 9/10.

Hühneraugen - Mittel.
Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gelinder und schmerzlosen Beseitigung von Hühneraugen in jeder Form.
Halle mit Preis 50 Pf.
Adler-Apotheke, Weißstraße 17.

Geräuschlose selbstthätige Thürrschliesser
D. R. P.
empfehlt
Curt Heinsius Dresden
Filiale: Halle a. S., Verburgstraße 1.
30,000 Stück im Vertrieb.
Seine Saugart mehr.
14 tägige kostenfreie Probezeit.

Leipz. Kaffee-Lagerei
Inh. M. Ahr, Leipzigerstr. 12.
Empf.: **Rohe Kaffees** vorzäh. Qual. Congo, Souchon und Pecco-Tree zu herabgel. Preisen, deutsch. und holl. Cacao eingew. u. in Bäckern Pfd. von 2 Mk. an, **Chokolade** in Tafeln, Zeug u. Mehl, zu Bäckern: **Sonbon** Pfd. 50 Pf., **Rotz** Pfd. 80 Pf., **Süccent** Pfd. 60 Pf.

Dreiräder mit Kugellagern!
hochsein, halbobermittelt für 100 Mark
Zwei- und Dreiräder für Knaben und Mädchen in feinsten Ausführung bei
Otto Giseke, Gr. Steinstraße 67.

Moritz König, Halle a. S.
Rathausgasse 910
empfehlt billigt bei sehr großer Auswahl:
Große Badewannen, Kinder-Badewannen, Zig-Badewannen, Schwamm-Badewannen, Arm-Badewannen, Fuß-Badewannen, Hygien. Badewannen,
Badekübel, Badesäßen, Baderichtungen, Douche-Schranke, Unter-Douchen, Sibeis, Zimmer-Clotets,
Verzäpfchen, Leibkissen, Wärmflaschen, Stiefelchen etc. die besten, die es bis jetzt giebt, und dabei billiger als jede Konkurrenz.

Den besten Kaffee
ergiebt die Mischung des **Sonnen-Kaffees** mit dem
Brandt-Kaffee
von Robert Brandt in Magdeburg.
Kräftig, würzig und gesund, im Verbrauch nicht theurer als die alten Cichorienabzufe, ist der Brandt-Kaffee anerkannt der vorzüglichste Kaffeesatz. In haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen. Weitere Niederlagen gesucht.

Eisschränken
für Haushaltungen, Restaurationen und Fleischerereien in empfehlende Erinnerung. Wir liefern solche in folgender Ausführung nach bewährter Construction zu billigen Preisen. Ferner empfehlen wir
Kunsteis.
aus Wasser der städtischen Leitung fabricirt, zu jeder Tageszeit, im Abonnement per 1/2 Platte 25 Manger Abonnement per 1/2 Platte 30 M.
15 15 15
Selterswasser
jeden Tag in frischer, halt- Kohlensäurehaltiger Füllung in Ziphons, Patent- und Korbfässchen billigt franco Haus.
Abkühlung auf größere Quantitäten unter besonders günstigen Bedingungen. Lieferungen von Eis und Selterswasser nach auswärts werden prompt und bestens ausgeführt.
Vereinigte Pommersehe Eisengießerei und Hallesehe Maschinenbau-Anstalt vorm. Vaass und Littmann, Halle a. S.

Stahl-Kartoffel, -Rüben- und Getreidehacken
in Breiten von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 9 cm
offertren billigt
Hempelmann & Krause.
Fr. Schultze
Poststr. 3 Poststr. 3
empfehlt sein umfangreiches Lager aller Arten
Schuhwaren
für die Frühjahr- und Sommer- Saison, sowie Anfertigung nach Maass. Elegante dauerhafte Ausführung bei soliden Preisen.

Großes wohlgeschmeckendes Brod
empfehlt die
Bäckerei von **R. Matze, Hary St. Kaiserstr. 166.**
Auch empfehle täglich **frischen Kuchen** und verschiedene Sorten **Theegebäck.**

Gausterpatronen in sicherer Verfertigung der **Danitzer** nebst Gebr. **J. A. Zitzler, Verburgstraße, Seimold & Co., Leipzigerstr.**

Verein für Insektenkunde.
Nächsten Donnerstag! **In Voigt's Restaurant**
Geiststrasse 26/27 Geiststrasse 26/27
!! „Zu den 2 Thürmen“ !!
Grosse Constituirende Versammlung!
Alle Entomologen und Freunde der Insektenwelt werden hierdurch höchlichst eingeladen.
Das prov. Comité:
Lassmann, Friedrich.

Gelegenheitskauf.

In Folge ganz besonders günstigen Einkaufs offerire

zu spottbilligen Preisen

mehrere grosse Posten hochmoderner glatter, gemusterter, gestreifter und karrirter

Sommer-Kleiderstoffe.

In Halbwohle, doppelt breit, Meter von **70** Pfg. an.

In Reiner Wolle, doppelt breit, Meter von **1,00** an.

Julius Valentin

Halle a. S. „zur Forelle“ **Halle a. S.**
Ecke Kleinschmieden und Grosser Schlamm.

Ida Böttger
Halle a. S.,
Grosse Steinstrasse 60.

Den Eingang von Neuheiten in

Sommer-Kleiderstoffen

sehr ergebenst an.

Ffilialen:
Hannover,
Braunschweig,
Cöln.

Auf Credit.

Ffilialen:
Lübeck,
Kiel,
Stettin.

Herren-, Damen-
und
Kinder-Garderobe,
Manufacturwaaren,
Stiefel, Hüte etc.

Nicolaus Pindo,
21 grosse Ulrichstrasse 21.
Eingang von der Seitenstrasse aus!

Möbel jeder Art,
Polsterwaaren
unter Garantie.
Betten.
Lieferung v. Ausstattungen.

Ffilialen:
Dortmund,
Osnabrück,
Altona.

Auf Credit.

Halle a. S.
21gr. Ulrichstr. 21
erste Etage.

Sämmtliche Neuheiten in

Sommerkleiderstoffen

(Waschstoffen)

sind eingetroffen. Sortimente stehen
nach Auswärts franco zu Diensten.

H. C. Weddy-Poenicke,
Halle a/S.

Gelegenheitskauf!

Stelle einen grossen Posten

Tricottailen u. Blousen

für Damen

das Resette der Saison zum Ausverkauf.

sonst	8,	9,	10,	12 Mark.
jetzt	4,	5,	6,	7 Mt.

für Kinder

sonst	3,	4,	5,	6 Mark.
jetzt	1,50,	2,	2,50,	3 Mt.

Mache das geehrte Publikum auf diesen seltenen vortheilhaften
Gelegenheitskauf besonders aufmerksam.

Gustav Blochert,

Halle a. S., Kleinschmieden 10.

C. Luckow,

Leipzigerstrasse 87/88.

Grosse Auswahl in
**Leberwaaren,
Reisefeffeten,
Galanterie- und
Schmuckwaaren.**

Geiststrasse Nr. 20,
Kinderwagen u. Reiskörbe,
grosse Auswahl, billige Preise
bei **K. A. Koch.**

Einen geehrten Publikum von Löbejün und Umgegend die ergebene Anzeige,
dass ich das von meiner Mutter seit 30 Jahren geführte

Materialwaaren-Geschäft,

verbunden mit Spirituosen,

schon am 1. Februar 1899 käuflich übernommen habe, weshalb ich bitte, das meine
Mutter geschenkte Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Löbejün. Albert Stockhinger.